

MITTELALTER

Hollen (2015)

FStNr. 2712/4:24, Gemeinde Uplengen, Landkreis Leer

Mittelalterlicher Helm

Bereits vor einigen Jahren, geschätzt kurz vor dem Jahr 2000, wurde bei Bauarbeiten in Hollen ein „topfartiger“ Eisengegenstand gefunden. Der genaue Fundort ist nicht überliefert. Das Objekt wurde erst im Berichtsjahr an die Ostfriesische Landschaft abgegeben und aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes für eine erste Ansprache sofort in die Restaurierung gegeben. Dort ließ sich erkennen, dass es sich tatsächlich nicht um einen verbeulten Kochtopf, sondern einen mittelalterlichen Helm handelt (Abb. 1). Vorbehaltlich weiterer Restaurierungsmaßnahmen lassen sich bereits einige Aussagen treffen. Der Helm besteht aus einer aus einem Stück geschmiedeten konischen Helmglocke, ist beidseitig leicht abgeflacht und spitz ausgezogen. Die erhaltene Gesamthöhe beträgt 25 cm, der maximale Durchmesser 27 cm.

Am unteren Rand ist außen umlaufend ein Metallstreifen aufgesetzt, auf der Innenseite ist Leder befestigt. Am unteren Rand befindet sich eine umlaufende Reihe von kleinen Löchern, die zur Befestigung des Helmfutters dienten. Im Inneren befindet sich in der Spitze eine tüllenförmige Vorrichtung zur Stabilisierung der Spitze und vermutlich zur Aufnahme eines Polsters. Im Inneren sind weitere Reste von Leder und/oder Textil erhalten.

Die zeitliche Einordnung solcher Helme ist schwierig, ihre geringe Zahl macht Vergleiche mit bildlichen Darstellungen notwendig. Aufgrund ähnlicher Helmdarstellungen auf dem Teppich von Bayeux (Schlacht von Hastings 1066) wird die Form oft fälschlich als Normannenhelm bezeichnet. Seine Hauptverbreitung liegt jedoch im (östlichen) Mitteleuropa. Der vorliegende Typ ist auf einem Siegel von 1196 dargestellt. Starke Ähnlichkeit weist auch der aus Schilfsandstein gefertigte Kopf eines Gerüsteten im Bamberger Dom auf.

Aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Helme des 11. bis 12. Jahrhunderts sowie der bildlichen Darstellungen auf Siegeln und Plastiken und der bisher recherchierten Vergleichsstücke ist vorläufig von einer Datierung in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts auszugehen.

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 96 (2016),
229.

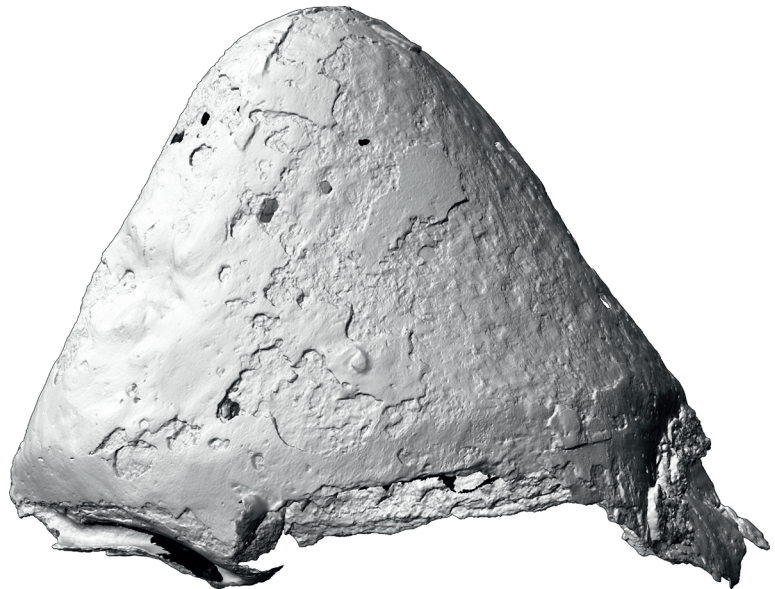


Abb. 1: Hollen. Objektscan des Helms von Hollen während der Restaurierung (Foto: Thomas Reuter, Landesamt für Archäologie Sachsen).